

Infobogen 15.3.2.3

Konrad Reisner – Ein überzeugter Pazifist



Konrad Reisner wird am 2. Januar 1908 in Breslau geboren, als Sohn eines Anwalts und einer bekannten französischen Konzertpianistin. Breslau gehörte damals noch zu Deutschland, heute ist die Stadt polnisch und heißt Wroclaw. Nach dem Abitur studiert er Jura in Berlin, Genf und Breslau. Ende März 1933, kurz vor seinem 2. Juristischen Staatsexamen muss er aus Deutschland fliehen, denn als engagierter Pazifist und Mitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei

(SAP) gilt er in den Augen der Nationalsozialisten als Verbrecher und Landesverräter. Er flieht über Prag nach Paris, wo ihn seine französische Großtante, eine Pariser Ärztin, bei sich aufnimmt. Mit dem Tag seiner Ankunft in Paris im April 1933 setzt er seine gegen die Nationalsozialisten gerichtete politische Arbeit im Rahmen der Französischen Liga für Menschenrechte In den Jahren 1933–36 gehört er zur kleinen Gruppe des deutschen Exils, die in der Nobelpreiskampagne für Carl von Ossietzky eine führende Rolle spielte.

Else und Konrad Reisner sind schon lange vor der Machtergreifung Hitlers entschiedene Gegner der Nationalsozialisten, Else Reisner als Journalistin und Mitglied der Mannheimer Jungsozialisten, Konrad Reisner als kompromissloser Pazifist. In erster Ehe mit einem jüdischen Journalisten verheiratet, wird Else Reisner als „marxistische Intellektuelle und völlig verjudet“ verfolgt und inhaftiert. Konrad Reisner organisiert im Mai 1931 als damals 23jähriger Sekretär der Deutschen Friedensgesellschaft nach einem Aufmarsch des „Stahlhelm“ in seiner Heimatstadt Breslau ein deutsch-polnisches Freundschaftstreffen und macht sich damit nicht nur in den Augen der Nationalsozialisten des Landesverrats schuldig.

Nach der frühen erzwungenen Flucht aus Deutschland setzen beide ihre gegen das Nazi-Regime gerichtete politische Arbeit im Pariser Exil fort. Sie entkommen im September 1940 der Gestapo im inzwischen von deutschen Truppen besetzten Frankreich nur durch einen gefährlichen Weg über die Pyrenäen, zu Fuß, mit ihrem nur wenige Wochen alten Baby im Rucksack. es gelingt ihm, gemeinsam mit seiner Frau Else in die USA zu fliehen. Dort ist er als Sozialarbeiter tätig, studiert und, organisiert nach Kriegsende zusammen mit seiner Frau Else eine groß angelegte Unterstützungsaktion für in Deutschland verbliebene Verfolgte („Paketaktion“). Er war anschließend Leiter und Direktor verschiedener gemeinnütziger Organisationen für Fragen der Familienbetreuung, Adoption etc.

Konrad Reisner starb am 19. November 2003 in Portland, Oregon.